

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Textus. Col. III, 12-17.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gar sehr gemißbraucht werden können. Ein nicht geringer Mißbrauch wäre es, wenn man das Amt der Obrigkeit, und das Straf-Amt des Heiligen Geistes, welches er durch treue Lehrer und Prediger verrichtet, dadurch schmälern, oder demselben wehren wolte, unter dem Vorwand, daß Christus gesagt habe: Man sollte beydes, gutes und böses, mit einander wachsen lassen. Noch ein grösserer Mißbrauch aber wäre es, wenn man diese Worte auf das innere führen, und die Tugenden und Laster mit einander bis zum jüngsten Gericht in seiner Seele aufwachsen lassen wolte, da wir doch vielmehr von dem Geiste Gottes dahin gewiesen werden, daß wir uns von aller Befleckung des Geistes und des Fleisches reinigen, und unsere Heiligung in der Furcht Gottes vollenden sollen, nach 2 Cor. 7, 1. Da ist denn gewiß mit keiner Sünde, wie klein sie auch dem Menschen düncken möchte, zu scherzen, indem die geringste böse Lust und Begierde, so sie verachtet und muthwillig im Herzen gelassen wird, ein spiziger Dorn ist, der dem Herrn Jesu ins Haupt gedrucket wird, welche man demnach nicht hegen, sondern vielmehr dagegen kämpfen, und durch die Kraft Gottes dieselbe überwinden, und darnach streben soll, daß man an Geist, Seel und Leib geheiligt werde, nach 1 Thess. 5, 23.

Wie nun solches geschehen soll, und wie wir nach dem herrlichen Evangelio Gottes unsern Wandel führen sollen, solches wird uns mit mehrern in der heutigen Epistolischen Lektion gezeigt. Laßt uns unsere Herzen und Sinne darzu zusammen fassen, daß wir dem Worte Gottes Gehör geben, damit solches als ein guter Saame in uns gesät werde, und eine gute Frucht daraus erwachse. Darum laßt uns Gott demüthiglich bitten in dem Vater Unser.

TEXTVS.

Col. III, 12-17.

G ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, Zeiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so iemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe, und seyd dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euren Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in (Sr. Ep. P. I. Theil.)

D o

dem

dem Namen des Herrn JESU, und danket GOTT und dem Vater durch ihn.

Seliebte in Christo JESU, unserm hochverdienten Heylande. Es ist auch unter denen, welche nur die ersten Buchstaben des göttlichen Wortes gelernet haben, bekant, daß der Wandel der Menschen auf eine andere Weise nach dem Gesez, auf eine andere Weise nach der Kraft des Evangelii geführt werde: Daher pfleget man auch nicht selten von den Menschen dieses zu hören, wie sie entweder von ihnen selbst, oder von andern sagen, daß sie einen gesetlichen oder evangelischen Wandel führen. Es hat auch traun beyderley seinen Grund in der heiligen Schrift, und mögen wir Röm. 7. und 8. Phil. 3. 1 Tim. 1. und an andern Orten mehr klare Zeugnisse davon finden, da Paulus den Wandel nach dem Gesez und nach dem Evangelio genau unterscheidet. Von diesem Unterscheid nun, wenn derselbige nach der Länge gezeigt werden sollte, wäre wol vieles zu reden; für diesmal aber soll nach der Anleitung, die uns unsere Epistolische Lektion dazu giebet, nur von dem einen gehandelt werden, nemlich:

Von dem Evangelischen Wandel der Kinder Gottes.

Solches denn desto besser abzuhandeln, werden wir zu sehen haben:

- I. Wodurch die Kinder Gottes zu solchem Evangelischen Wandel aufgemuntert und erwecket werden.
- II. Worinnen er eigentlich bestehe.
- III. Wie lieblich solcher Wandel sey.

S gebe denn der getreue Heyland, JESUS Christus, der Anfänger und Vollender des Glaubens, daß wir in dieser Stundemögen erkennen lernen, wie er uns wolle gestaltet wissen, und welche Beschaffenheit er bey uns suche, auf daß wir durch seinen Geist uns gerne dazu bewegen lassen, ja daß wir in uns williglich werden lassen, was vor dem Angesicht seines himmlischen Vaters wohlgefällig ist. Das verleihe er um seines heiligen Namens willen, Amen.

Abhand-